

Ortsgruppe Reichenau

25 Jahre BUND





25 Jahre BUND Gruppe Reichenau – mit viel Schwung für Natur und Umwelt

von Irene Strang

2009 kann die BUND Gruppe Reichenau auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückschauen. Aus diesem Anlass soll mit dieser Broschüre ein kleiner Blick in die Vergangenheit geworfen werden.

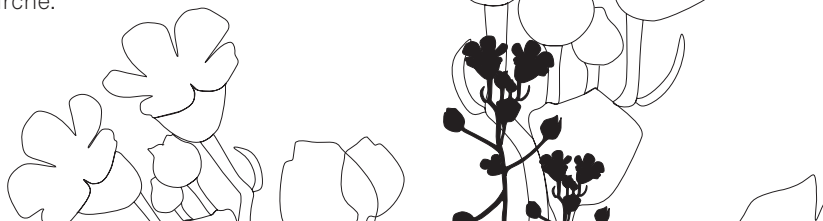
Überall in Deutschland entstanden in den 1980er Jahren Umweltschutzgruppen und auch in der Gemeinde Reichenau fand sich im Herbst 1984 eine Gruppe von Interessierten zusammen, die sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz einsetzen wollten.

Von Teilen der Bevölkerung skeptisch beäugt, zum Teil als „grüne Spinner“ abgetan und von manchen gar als Querulanten heftig bekämpft, hatte es die BUND Gruppe in den Anfangsjahren nicht leicht. Schon das kritische Hinterfragen von politischen Entscheidungen wurde häufig wütend abgetan.

Bald konzentrierte sich die BUND Gruppe Reichenau daher auf zwei Schwerpunkte. Zum einen sollte durch ein jährlich wechselndes Programm mit Vorträgen, Betriebsbesichtigungen und Führungen sowie Ausstellungen Fachwissen für die Mitglieder und Interessierte vermittelt werden. Die lokalen Themen waren dabei am häufigsten, wie der Gemüseanbau, die Fischerei, die Ökologie des Bodensees und der Naturschutz vor Ort. Aber es wurde auch über den Tellerrand hinaus geschaut und Bereiche wie alternative Energien, Gentechnik, Klimaschutz und vieles mehr angesprochen.

Der zweite wichtige Punkt für den BUND Reichenau waren die eigenen Projekte, um vor Ort den Natur- und Umweltschutz voranzubringen. Eine lange Tradition hat hierbei die Riedpflege, bei der in den Herbst- und Wintermonaten drei Riedflächen auf der Insel gemäht werden. Viele Helfer sind jedes Jahr im Einsatz, um den Lebensraum Streuwiese mit ihrer typischen Flora und Fauna zu erhalten.

Ein sichtbares Zeichen für die Ziele der BUND Gruppe setzten auch zwei weitere Projekte: Der Ausbau des Radweges vom Bahnhof Reichenau Richtung Konstanz und die Errichtung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Evangelischen Kirche.



Mit viel Liebe und Engagement wurde lange Zeit Reichenauer Kindern in der BUND Kindergruppe die Natur nähergebracht - für manche noch heute eine schöne Erinnerung.

Die Aufgaben im Natur- und Umweltschutz sind nicht weniger geworden in den letzten 25 Jahren – im Gegenteil: angesichts der globalen Vernetzung, Problemen wie Klimaschutz, Artensterben, usw. gibt es mehr denn je zu tun.

Darum bleibt „Global denken – lokal handeln“ auch 2009 unsere Devise.



Erinnerungen

von Jochen Kunkel

Auf der Insel aufgewachsen, erlebte ich in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts noch eine kleinräumig gestaltete Landschaft, bestehend aus Wiesen, Feldern, Streuobstwiesen und vereinzelt auch mit naturbelassenen Hecken. Einige Gewanne der Insel waren durchzogen von kleinen Wassergräben, die teilweise ganzjährig Wasser führten, mit der dafür typischen Fauna und Flora.

Viele Landwirte hatten noch Kühe im Stall, die sie mit frischem Gras oder Heu von den eigenen Wiesen versorgten. Als Einstreu diente das Mähgut der Riedwiesen. Das änderte sich in den darauf folgenden Jahrzehnten: Flurbereinigungen führten zu größeren und damit effektiver bearbeitbaren Flächen. Die Milchwirtschaft kam zum Erliegen, so dass aus Wiesen Felder wurden und die Wassergräben verschwanden, da die feuchten Gewanne unterirdisch entwässert wurden. Wertvolle Riedflächen wurden mit Müll und Bauaushub aufgefüllt, heute finden wir an solchen Stellen den Sportboothafen und die Schule mit dem Sportplatz.

Diese Entwicklung beschäftigte mich sehr und es reifte in mir der Wunsch, etwas dafür zu tun, das noch Vorhandene zu erhalten. Irgendwann um 1980 herum bekam ich Kontakt zu Wolfgang Friedrich vom BUND und Michael Dienst vom DBV (heute NABU).

Da der BUND zu dieser Zeit wesentlich mehr Interessengebiete abdeckte und auch sehr öffentlichkeitsaktiv war, entschied ich mich dafür, gemeinsam mit Wolfgang Friedrich die Vorarbeiten für die Gründung einer Ortsgruppe in meiner damaligen Heimatgemeinde in Angriff zu nehmen.

So kam es dann vor 25 Jahren zur Einladung in den „Bären“. Die Resonanz war überwältigend, mit solch einem Interesse hatte ich nicht gerechnet, und so konnte die BUND Ortsgruppe Reichenau gegründet werden.



Gleich zu Anfang wollten wir zeigen, dass wir nicht nur diskutieren, sondern auch zupacken können. Wir nahmen die jährliche Mahd von Riedflächen in mehreren Gewannen in Angriff, pflanzten gemeinsam mit Dr. Schröder mitten im Winter Schilfrhizome auf einer Versuchsfläche in Oberzell und nahmen das Angebot der Gemeindeverwaltung gerne an, gemeinsam den Pfaffenmoosbach in einem größeren Bereich zu renaturieren.

Bereits nach wenigen Jahren zog ich nach Konstanz und es freut mich sehr, dass die BUND Ortsgruppe Reichenau auch nach 25 Jahren immer noch aktiv im Gemeindeleben verankert ist.

Ich wünsche den Mitgliedern der BUND Ortsgruppe auch für die nächsten 25 Jahre ein erfolgreiches Wirken für ihre Heimatgemeinde und damit auch für den Umwelt- und Naturschutz allgemein.

Der erste Vorstand der BUND Gruppe Reichenau.

Von links: Irene Strang, Mike Roth, Jochen Kunkel, Peter Vetter-Geiger (1985)





Göldern - nicht nur eine Deponie

von Peter Geiger

Ja, 20 Jahre ist es her, dass auf dem Festland in Göldern einiges zu regeln war. Ich hatte etwas mehr Zeit als heute, mich um meine Kinder und auch um den Naturschutz zu kümmern. Über Kontakte zum Landratsamt wusste ich, dass für das Gewinn Göldern eine Auffüllgenehmigung von Aushubmaterial bestand. Eine große Firma im hiesigen Raum hatte diese Mengenvorgaben der genehmigten Behörde schon längst ausgeschöpft und fuhr trotzdem weiter munter Aushub auf die Deponie. Auch dies wusste ich von der Behörde.

Inzwischen hatten sich auf diesem Gelände, das früher als Streuwiese genutzt wurde, wertvolle Biotope gebildet. Diese waren wichtig (sollten in Zukunft wichtig werden) für eine Vernetzung des Wollmatinger Riedes mit dem Bodanrück. Unaufhörlich rollte Lastwagen um Lastwagen in das Gebiet mit Auffüllmaterial und es bestand die Gefahr, dass auch die wertvollen Biotope verfüllt wurden. Also was tun? Wir, Jochen Kunkel (Vorsitzender BUND Reichenau), Michael Dienst (Leiter des Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried) und ich, waren uns einig, dass etwas passieren musste. Also habe ich meine Kinder (9 und 7 Jahre) in unseren kleinen Suzuki gesetzt und habe mich quer in die Zufahrt von Göldern gestellt. Beobachtend assistiert wurde ich vom damaligen SPD Vorsitzenden. Mit der Zeit stauten sich die Lastwagen auf der Allee vor dem Bahnhof.

Die Lastwagenfahrer meldeten ihre missliche Lage natürlich weiter und so ging die Nachricht wohl auch im Rathaus auf der Insel ein. Nach geraumer Zeit kam der damalige Bürgermeister und auch die örtliche Presse. Mit dem Bürgermeister konnte ich vereinbaren, dass die wenigen Lastwagen, die noch an der Landesstraße standen, ihren Abraum abkippen durften, aber ab sofort ein Auffüllstopp gilt. Dies wurde dann auch vom Landratsamt verfügt.

Als Ausgleich für den Verstoß gegen die Auffüllgenehmigung rückte die Firma mit schwerem Gerät an und optimierte die entstandenen Biotope nach Anleitung vom Vogelschutzbund Konstanz (heute NABU) und dem BUND Reichenau. In der Folgezeit entwickelten sich auf der Auffüllfläche die drei Teiche und ihre Umgebung sehr gut und sind mittlerweile als Ausgleichsflächen in ihrem Bestand geschützt.

Bagger ebnen Auffüllmaterial in Göldern ein (1986)



Durch den Einsatz der Naturschützer wurden die wertvollen Bereiche in Göldern abgesperrt und so vor weiteren Auffüllungen geschützt (1986)



Einer der „Himmelsteiche“ in Göldern, im Hintergrund der Bahnhof Reichenau und Lindenbühl (1985)



Schnell bildete sich in und an den Teichen eine Vegetation aus Schilf, Rohrkolben und Wasserpflanzen (1986)



Riedpflege – Erhalt der letzten Streuwiesen auf der Reichenau

Von Heinz Meel

Ein Spaziergang oder eine Radtour am nördlichen Ufer der Insel Reichenau bietet Ende Mai und Anfang Juni eine besondere Attraktion. Die Streuwiesen, die von der BUND Ortsgruppe Reichenau gepflegt werden, stehen jetzt in voller Blüte und bieten einige botanische Raritäten. Im Gebiet Zellele findet man die leuchtend gelbe Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudocaris*) neben der hellvioletten Kuckucks-Lichtnelke.

Das große Pflegegebiet Ried Gießen hat sich seit Beginn unserer Pflegemaßnahmen am schönsten entwickelt. Hier mischt sich im Frühsommer ein blaues Blütenmeer ins Grün des Pfeifengrases. Tausende blauvioletter Blüten der Sibirischen Schwertlilie stehen für kurze Zeit in voller Blüte. Im Mai und Juni trägt die Schwertlilie auf einem 50 bis 100 Zentimeter hohen Stängel eine bis drei filigrane, blauviolette Blüten. Gerade die riesige Zahl dieser stark gefährdeten und daher auch geschützten Pflanze im Ried Gießen bestätigt den Sinn und belohnt die Anstrengungen der Riedpflege-Einsätze.

Die neu formierte BUND-Ortsgruppe Reichenau suchte nach ihren engagierten Einsätzen zur Erhaltung der Biotope in Göldern neue Aktionsfelder. Inspiriert durch die Riedpflegemaßnahmen des damaligen DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz, seit 1988 Naturschutzbund Deutschland NABU) im Wollmatinger Ried, suchte man auf der Reichenau nach geeigneten Flächen. Jochen Kunkel war mit den Gebieten Ried Gießen und Schiffgarten bestens vertraut, denn es waren die Bereiche, wo er als Reichenauer Junge seine Abenteuer erlebt hatte. Mit der praktischen Naturschutzarbeit wollte man den Reichenauern auch zeigen, dass man aktiv ist, anpacken kann und nicht nur „Heile-Welt-Träumer“ ist. Auch bot



Wasserschwertlilie



Sibirische Schwertlilie
(*Iris sibirica*)

die Abnahme des Mähgutes eine Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit den Reichenauer Gemüsegeärtnern.

Dabei stand der naturschützerische Gedanke im Vordergrund. Bis um 1950 wurden die Bereiche von Landwirten als sogenannte Streuwiesen genutzt. Das Mähgut diente als „Ersatzstroh“ zur Einstreu im Stall sowie zur Humusanreicherung auf dem Feld. Ungedüngt und einmal pro Jahr geschnitten entwickelten sich magere, blumenbunte Wiesen. Dies änderte sich mit der Abschaffung der Milchviehhaltung auf der Reichenau und dem zunehmenden Einsatz von Mineraldünger. Ohne traditionelle Bewirtschaftung verbuschten viele Streuwiesen.

Seit 1986 ist die jährliche Riedpflege fester und zentraler Bestandteil der aktiven Umweltschutzarbeit der BUND-Ortsgruppe. Dabei ist der Einsatz aller BUND-Aktiven gefordert, um in der Zeit von Ende September bis Ende November die drei Pflegegebiete Zellele, Schiffgarten und Ried Gießen mit einer Gesamtfläche von 1,7 Hektar zu mähen, das Mähgut abzutragen und auf Gemüsegeldern zu verteilen. Weil die Pflegegebiete nicht mit schwerem Gerät befahren werden dürfen, erfolgt das Mähen mit einem Balkenmäher. Bis 1989 wurde der Balkenmäher des DBV genutzt. Danach leistete der Agria 3300 von der Gemeinde Reichenau 13 Jahre lang gute Dienste, zumal wir ihn stets gut gewartet haben und kostenfrei nutzen konnten. Das Arbeitsgerät zeigte aber zunehmend Verschleißerscheinungen. Besonders das ständige Abfallen des Mähwerkes erschwerte die Mäharbeit erheblich. Im Oktober 2003 gab der Gemeindemäher durch einen Riss im Motorblock entgültig seinen Dienst auf. In guter Zusammenarbeit mit dem NABU steht uns seither mit dem Bucher-Mäher ein weitaus komfortableres Gerät zur Verfügung. Diese Maschine hat einen Viertaktmotor und verfügt über eine Lenkung, was die Arbeit gerade in schwierigem Gelände erheblich erleichtert.

Beim Abtragen des Mähgutes wandern die Grashaufen in Richtung Traktor. Es ist immer wieder ein imposantes Bild, wenn die eifrigen Helfer große und kleine Haufen des gemähnten Grases und Schilfes mit ihren Gabeln aus



Heinz Meel mit dem Agria 3300 (2001)

dem Gelände tragen. Dabei ist es nicht entscheidend, ob nur ein paar Dutzend Halme oder ein halber Zentner über Kopf balanciert werden. Wenn dreißig Helfer - Kinder eingerechnet - ihren Beitrag leisten, bleibt immer noch Zeit genug für ein kleines Schwätzchen am Gabelstiel. Eigentlich wurden bislang nur wenige Riedpflegen wegen geringer Beteiligung zur Qual. Auch wenn wir schon bei Regen und Schnee im Gelände waren, ist es doch erstaunlich, dass der Pflegeeinsatz witterungsbedingt nur sehr selten verschoben werden muss.



Pflegeeinsatz Ried Gießen (2003)



Wir haben schon viele Versuche unternommen, den Abtransport des Mähgutes zu erleichtern. Immer wieder wurde der Einsatz von großen Planen getestet. Das Ziehen der beladenen Plane erwies sich aber immer wieder als schwere Schinderei. Das Mähgut war nach Abladen von der Plane zudem so ineinander verfilzt, dass man es nur mit großer Mühe mit der Gabel auf den Traktoranhänger aufladen konnte. Die Versuche, die weiten Wege mit Fahrrad- oder Autoanhängern zu erleichtern, wurden auch bald wieder aufgegeben.

Die Fahrt auf dem beladenen Anhänger zum Entladen auf ein Gemüsefeld ist für die Kinder immer die große Attraktion.



Hoch auf dem BUND-Wagen, Zellele (2003)



Einsatz einer Plane zum Abtransport des Mähguts, Ried Gießen (1998)



Erholsames Schwätzchen am Gabelstiel (2006)



Autoanhänger als Transportmittel, Schiffgarten (2000)



Grillmeister Horst Schließer
schneidet die Würste ein,
Zellele (2003)

Geselliger Höhepunkt jeder Riedpflegeaktion ist das gemeinsame Mittagessen. Traditionell wird im Zellele und im Schiffgarten unter freiem Himmel gegrillt, während bei der Pflege im Ried Gießen das Essen im Sportlerheim stattfindet. Mit gegrillten Würsten, Gemüseintopf oder Pizza kommen die Helfer wieder zu Kräften. Bisweilen kostet es dann viel Überwindung, den zweiten Teil der Arbeit in Angriff zu nehmen.

Auch nach 23 Jahren hat die Riedpflegearbeit für die BUND-Ortsgruppe Reichenau einen großen Stellenwert. Für viele unserer Mitglieder besteht die aktive Mitarbeit vor allem in der Teilnahme an den Pflegeaktionen. Ebenso ist es sehr erfreulich, dass immer wieder Nicht-Mitglieder an den Aktionen teilnehmen. Auf diesem Wege haben sogar schon einige den Weg zur Ortsgruppe gefunden und sind in den BUND eingetreten. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Pflege der Streuwiesen vom Land Baden-Württemberg unterstützt wird. Die Gelder für die Pflegemaßnahmen machen den größten Teil unserer Einnahmen aus.

Das Auftauchen des fleischfarbenen Knabenkrautes und des Lungenezians in unseren Pflegeflächen zeigt die Wiederbelebung der alten Streuwiesen mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna. Es zeigt aber auch, dass sich unsere Arbeit gelohnt hat.

Mittagessen
im Sportlerheim (2001)



Die BUND-Kindergruppe

von Erwin Betker

Im Jahr 1993 wurde in der BUND-Ortsgruppe Reichenau die BUND-Kindergruppe gegründet. Die Kinder aus den 3. und 4. Grundschulklassen der Walahfrid-Strabo-Schule und ab Oktober 1998 auch die Kinder der Grundschule Reichenau-Waldsiedlung wurden einmal im Monat zum Mitmachen eingeladen.

Christine Giele, Ingrid Waibl-Schließer und Udo Fischnaller stellten das erste BUND-Kinderprogramm unter dem Motto „Insel Reichenau von Nah und Fern“ auf. Zunächst waren Sie mit den Kindern auf der Insel im „Märchengarten“ von Lore Lotter auf Entdeckungstour. Beim nächsten Kindergruppentermin ging es mit dem Bus, dem Zug und zu Fuß in die Schweiz ins Napoleonmuseum auf dem Arenenberg. Von hier aus hatte man einen fantastischen Blick über die Insel Reichenau.

Anstelle von Udo Fischnaller engagierte ich mich ab 1994 in der BUND-Kindergruppe. Ab diesem Zeitpunkt boten wir den ca. 20 Kindern einmal im Monat von Januar bis November einen Naturerlebnistag an.

In den Monaten Januar und Februar waren die unterschiedlichsten Aktionen im Warmen angesagt, wie z. B. der Besuch der Uni-Lehrtiersammlung mit vielen exotischen Tieren oder wir bauten Nistkästen im Werkraum der Walahfrid-Strabo-Schule, usw..



Mit dem Biologen Reiner Meckenstock erforscht die BUND-Kindergruppe das Bodenseeufer (1998)



Gewässerproben werden unter dem Mikroskop untersucht (1998)

Waldübernachtung im Reichenauer Wald, Gruppenfoto der BUND-Kindergruppe (1998)





Waldübernachtung im Reichenauer Wald, Rivalitätskämpfe der Bachkrebse nachgespielt (1998)



Kleine Helfer bei der Riedpflege in Ried Gießen (1995)



Je nach Witterung waren wir im Februar und März im Reichenauer Wald. Mit Förster Martin Kreuz pflanzten wir Bäume in Waldlichtungen, wurden zu Waldführungen mitgenommen und bauten Schutzzäune an Bächen. Ein Grillfeuer mit Würstchen und Brötchen durfte auch niemals fehlen.

Im April wurden regelmäßig frühmorgendliche Führungen im „Wollmatinger Ried“ durchgeführt (Abfahrt mit dem Fahrrad um 5.00 Uhr in Mittelzell am Heimatmuseum). Zu dieser Jahreszeit sind die Vögel besonders „laut“ und „bunt“ auf den Streuwiesen, an den Schilfhalmern und Tümpeln, am Seerhein und auf den verschiedensten Beobachtungsständen zu hören und zu beobachten.

Die Wald- und Wiesenspiele am Reichenauer Wald bei Hegne und Allensbach im Mai werden den meisten Kindern sicher bis heute noch in Erinnerung geblieben sein. Bei gutem Wetter im Juni oder Juli konnten die Kinder ihren Mut im Reichenauer Wald bei einer Waldübernachtung in der Nähe des Hofes „Adelheiden“ unter Beweis stellen. Bevor man sich jedoch nach einer Radtour gemütlich am Lagerfeuer niederlassen konnte, mussten die Kinder in kleinen Gruppen zunächst ihre Unterstände bauen. Bei diesem Aktionstag wurden z. B. Rivalitätskämpfe der Bachkrebse nachgespielt oder man ging auf nächtliche Entdeckungstour.

Ein Sommerfest im Park des Schloss Königsegg mit Spielen und Blütenschminken oder ein Herbstfest auf der Hochwart mit Pressen der selbst aufgegebenen Äpfel rundeten das Programm ab. Nicht zu vergessen ist schließlich die regelmäßige Mithilfe bei den Riedpflegeeinsätzen im Herbst und das bei fast jedem Wetter!

Das erfolgreiche BUND-Kinderprogramm konnte leider durch Umzug und berufliche Veränderungen ab 2000 nicht mehr angeboten werden. Nur 2006 organisierte Stefan Schuster noch einmal fünf Nachmittage in seinem Kräutergarten für die BUND-Kindergruppe.

Radweg entlang der Bahnlinie vom Bahnhof Reichenau bis zum Mühlenweg

von Horst Schließer

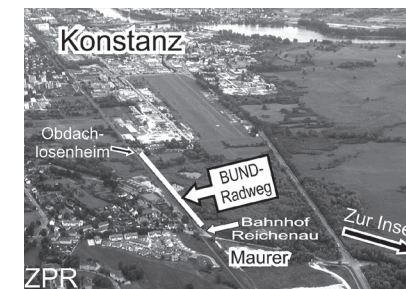
Eines der größten Projekte in der Vereinsgeschichte der BUND Gruppe Reichenau war der Bau des Radwegs zwischen dem Bahnhof Reichenau und dem Mühlenweg.

Eine bessere Alternative zum bestehenden Radweg entlang der Bundesstraße Richtung Konstanz war schon lange das Ziel des BUND Reichenau und der Gemeinderäte der Freien Liste Natur. Mitte 1994 wurde die Idee geboren, den vorhandenen alten Wirtschaftsweg (eher Trampelpfad) wieder begeh- und für Fahrräder befahrbar zu machen. Abseits von Lärm, Gestank und blendenden Autos.

Im Frühjahr 1995 wurde der Weg im Reichenauer Gemeinderat erstmals behandelt, aber eine Realisierung aus Kostengründen abgelehnt. Dies wiederholte sich in den kommenden Jahren bei jeder Haushaltsplandebatte. Aufgrund dieser Sachlage stellten wir fest: Wenn wir diesen Weg wollen und nicht bis zum Sankt Nimmerleinstag warten wollen, müssen wir das Heft selbst in die Hand nehmen.

Zusammen mit Fachleuten der Stadt Konstanz (Hr. Häuser) und der Gemeinde Reichenau (Hr. Zimmermann) wurde besprochen, welche Schritte unbedingt unternommen werden müssen, um den Weg zu bauen, ohne dabei große Kosten zu verursachen.

Schlussendlich wurde vereinbart, dass die Gemeinden Konstanz (180 m liegen auf ihrer Gemarkung) und Reichenau (540 m liegen auf deren Gemarkung) die Materialkosten übernehmen und der BUND Reichenau die Arbeit sowie die dabei entstehenden Maschinenmietkosten.



Der Plan aus der Vogelperspektive

Erste Rodungsarbeiten (1997)



Mit dem Minibagger wird die Grasnarbe entfernt (1997)



Die Resonanz in der Bevölkerung kann als riesig bezeichnet werden. Am 25.10.1997 ging es los und wir konnten auf ein Kontingent von ca. 50 Helferinnen und Helfern zurückgreifen. Zuerst mussten einige Bäume und Sträucher gerodet und dann mit dem Minibagger die Grasnabe entfernt werden. Mit Schubkarren und Minibagger wurde Recyclingmaterial als Untergrund eingefahren und mit Schaufeln verteilt.



Herbert Johne transportiert Recyclingmaterial für den Weg (1997)

Ab April 1998 wurden wir dann noch von einem Projektteam, 'Jugend-Arbeit-Zukunft' - eine Initiative der Stadt Konstanz, des Caritasverbandes und des Arbeitsamts - unterstützt, welches auch unter der Woche im Einsatz sein konnte. Die Hauptaufgabe der Jugendlichen bestand in der Aufbringung des Kalksplitts und Walzen. Mit dieser Hilfe konnte unser ehrgeiziges Ziel erreicht werden, den Weg noch im Mai 1998 radtauglich zu machen.



Recyclingmaterial wird von Hand verteilt (1997)

An dieser Stelle auch nochmal einen herzlichen Dank an alle: Ohne Sie / Euch hätten wir das Ganze nicht stemmen können.

Am 17.5.1998 veranstalteten wir dann ein zünftiges Einweihungsfest. Horst Schließer, der das Projekt von Seiten des BUND federführend betreute, hielt die Laudatio und Erwin Strang, einer der eifrigsten Aktivisten, zerschnitt das Band.

Von Anfang an wurde der Radweg sehr gut angenommen und mittlerweile benutzen ihn täglich hunderte von RadlerInnen. Aber auch für viele Spaziergänger ist er ein enormer Gewinn.

Voller Einsatz der Jugendlichen des Projektteams (1997)



Der Bau dieses Radweges hatte eine gewisse Signalwirkung für die Stadt Konstanz: ein Jahr später schon wurde der Weg entlang der Bahnlinie fortgeführt bis auf Höhe Baustoff Sauter/Hämmerle und letztes Jahr erfolgte die Freigabe bis zum Sternensplatz. Auch in den Radwegeplan ist unser Weg mittlerweile aufgenommen.

Diese Aktion hat wieder einmal gezeigt, dass man mit Eigeninitiative, Mut und in einer guten Gemeinschaft sehr vieles bewegen kann.

Noch ein paar Zahlen:

Länge: 720m (540m auf Gemarkung Reichenau, 180m auf Gemarkung Konstanz)

Arbeitsstunden: ca. 600 ohne die Zeiten des Projektteams

Helfer: zwischen 4 und 70 Jahren aus allen Reichenauer Ortsteilen und aus Konstanz

Material: ca. 260 Tonnen Recyclingmaterial und ca. 160 Tonnen Kalksplitt

Kosten für die Gemeinde: ca. 12.000 DM

Kosten für den BUND: ca. 3.000 DM

Erwin Strang gibt den Weg frei (1998)



BUND-Flohmarkt - ein Höhepunkt für Groß und Klein

von Marianne Janas

Die Idee, einen Flohmarkt auf der Insel Reichenau zu veranstalten, geisterte lange Zeit im Kopf von Horst Schließer herum, bis er 1999 auch Marianne Janas und den Rest der BUND- Gruppe überzeugen konnte, dieses Projekt in die Tat umzusetzen.

Im Jahr 2000 war es dann soweit und es wurde der erste Flohmarkt im Herzen der Insel Reichenau an der Ergat ausgerichtet. Eines der Ziele des Flohmarkts ist die Wiederverwertung nicht mehr benötigter Dinge. Dem BUND war und ist es ein Anliegen, Ressourcen zu schonen, indem gebrauchte Gegenstände einer neuen oder erneuten Verwendung zugeführt werden.

Daneben sollte sich der Flohmarkt zu einem weiteren kleinen Höhepunkt des Reichenauer Gemeindejahres entwickeln. Die Einwohner und die Gäste können sich bei (hoffentlich) schönem Wetter in entspannter Atmosphäre bei Musik und guter Bewirtung begegnen und austauschen. Beim Begutachten eines „guten Stücks“ kommt man sehr leicht ins Gespräch und manchmal auch ins Fachsimpeln. Das Feilschen um einen guten Preis macht viel(en) Spaß und nachher freut sich so mancher über das gemachte Schnäppchen. Das gibt es hier viel öfter als anderswo, da professionelle Verkäufer nicht zugelassen sind.

Eine weitere Kernidee ist die Förderung von Schulen und Vereinen durch ihre Mitwirkung am Flohmarkt. Diese sind für die Bewirtung zuständig und können die erzielten Einnahmen für ihre Zwecke verwenden. Dass diese Idee gut angenommen wird, zeigt die Kontinuität in diesem Bereich. Die Live-Musik ist ein Luxus, der den Initiatoren des Flohmarkts sehr wichtig ist und auch Teil der Motivation für das eigene Engagement. Auch die Kinder haben große Freude am Flohmarkt. Sie schleppen morgens ihr Spielzeug her und breiten es auf Decken inmitten der Rasenfläche der Ergat aus. Abends nehmen sie dann ihr neu erworbenes Spielzeug mit nach Hause. Sie lernen so sehr schnell, zu handeln und zu tauschen. Und das gebrauchte Spielzeug landet nicht einfach in der Mülltonne, sondern erfreut wieder andere Kinder.

Da nicht nur die Stände pro Jahr zunahm, sondern auch die Auflagen der Behörden immer schwerer belasteten, kam der Flohmarkt in eine kleine „Krise“, es sah erst so aus, als ginge es nicht weiter. Durch den Einstieg von Christiane Märkle-Huß und Markus Lanz ins Flohmarkt-Team des BUND konnte der Flohmarkt dann doch weiter bestehen. Und so feierten wir dieses Jahr den 9. BUND- Flohmarkt mit erweiterter Verkaufsfläche vor dem Heimatmuseum. Die Resonanz zeigt, dass der Flohmarkt mittlerweile voll in der Gemeinde angekommen ist. Schon Monate vor dem offiziellen

Anmeldetermin rufen immer wieder Leute an, die sich ein paar Meter Standfläche sichern wollen oder ihre Urlaubsplanung nach dem Flohmarkt ausrichten. Im Anmeldemonat laufen dann die Telefone heiß und mittlerweile ist der Flohmarkt, was die Verkaufsfläche angeht, jedes Mal ausverkauft. Wenn es dann soweit ist, kommen schon am frühen Morgen die ersten Standbetreiber, sichern sich die besten Plätze und freuen sich auf einen abwechslungsreichen Tag rund um die Ergat.

Zuerst herrscht ein hektisches Treiben, bis jeder seinen Platz gefunden hat. Danach entspannt sich die Lage ziemlich schnell und man freut sich am Feilschen, Verkaufen, Handeln und netten Gesprächen.

Gerade gegen Ende des Flohmarkts kann man beobachten, wie manch einer noch „sein“ Schnäppchen findet: etwas, was dem alten Besitzer nichts mehr bedeutet, aber für andere Mitbürger durchaus noch einen Wert hat.

Der Platz vor dem Heimatmuseum hat ein besonderes Flair (2003)



Kinder verkaufen mit Eifer ihre alten Spielsachen (2004)

Geschäftiges Treiben rund um den BUND- Informationsstand (2001)



Fledermausquartier in der Grundschule Waldsiedlung

von Erwin Strang

Seit 1970 ist das Quartier des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) im Dach der Grundschule Reichenau-Waldsiedlung nachgewiesen. Es ist das einzige bekannte Winterquartier dieser Art in einem Gebäude am westlichen Bodensee.

Der Große Abendsegler gehört mit einer Flügelspannweite von bis zu 40 cm zu den größten Fledermausarten Europas. Die Tiere leben und jagen überwiegend im Wald bzw. am Waldrand. Als Sommerquartiere dienen oft Baumhöhlen, während im Winter auch Mauerspalt und Höhlen für den Winterschlaf aufgesucht werden.

Die Belegung des Quartiers im Dach der Grundschule beginnt normalerweise im November und endet im April / Mai des folgenden Jahres. Trotz Winterschlaf sind die Tiere gelegentlich mit lauten, schrillen Rufen zu hören und bei mildem Wetter fliegen auch einzelne Fledermäuse aus. Im Durchschnitt überwintern knapp 60 Fledermäuse im Quartier, wobei die Zahlen zwischen 22 und 88 hohe Schwankungen aufweisen.

Während verirrte Fledermäuse in den Klassenzimmern anfangs noch oft ängstliche Reaktionen hervorriefen, ist mittlerweile ein friedliches Miteinander eingetreten. Dies liegt sicher auch daran, dass das Lehrerkollegium hier sehr offen ist und immer wieder die Fledermäuse als Thema im Unterricht behandelt.

Bei Renovierungsarbeiten im Bereich der Südfassade und der Anbringung von Jalousien im Jahr 1991 bestand die Gefahr, dass der Zugang zum Fledermausquartier verändert oder gar verschlossen wird. Die BUND Gruppe Reichenau konnte dies jedoch verhindern.

Nach mehreren provisorischen Sanierungen musste das Schuldach 2005 komplett erneuert werden und wurde dabei auch mit einer Solaranlage ausgestattet. Um das Fledermausquartier zu erhalten, wandte sich die BUND Gruppe Reichenau sowohl an die Gemeinde als auch an die Untere Naturschutzbehörde. Schließlich erarbeitete der Fledermausexperte Klaus Heck ein Konzept, das vom Architekten Erwin Betker konsequent umgesetzt wurde. Die Dachsanierung verlief für das Quartier erfolgreich, inzwischen sind nicht nur an der Ostseite des Gebäudes, sondern auch an der Westseite Fledermäuse eingezogen.



Großer Abendsegler bei der Fütterung (2004)



Im Rahmen einer Projektwoche werden von Schülern Fledermauskästen gebaut (2006)

Lagebesprechung in der Schule vor der Dachsanierung (2005)



BUND-Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach der Ev. Kirchengemeinde Reichenau

von Erwin Betker

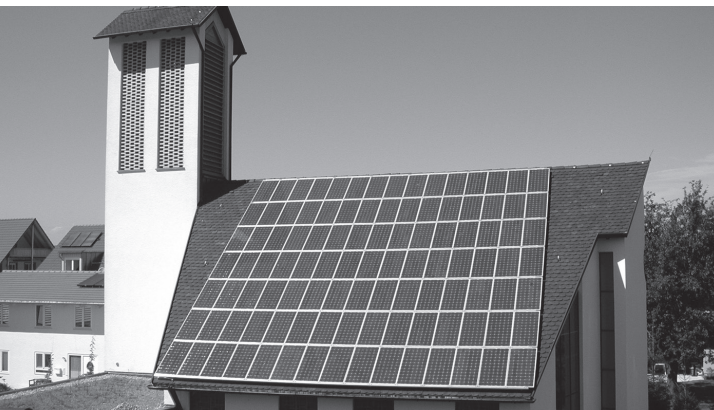
Im Zuge der Kirchendachsanieuerung der Evangelischen Heilig-Geist Kirche auf der Reichenau wurde im Jahr 1999 die Grundidee zur Errichtung einer stromerzeugenden Solaranlage auf dem Kirchendach an die Kirchengemeinde herangetragen. Die Kirchengemeinde zeigte sich offen und unterstützte die Idee, in dem sie die entsprechende, ideal ausgerichtete Dachfläche für die Zeitdauer von 20 Jahren kostenfrei an die BUND-Ortsgruppe Reichenau zur Verfügung stellte.

So konnte die BUND-Ortsgruppe Reichenau im Jahr 2000 eine Photovoltaikanlage, bestehend aus 20 Solarmodulen und einem Wechselrichter mit einer Anlagengesamtleistung von 2,2 kW_{peak} errichten.

Diese Photovoltaikanlage war die erste privat betriebene Photovoltaikanlage auf einem Kirchendach der Badischen Ev. Landeskirche.

Die problemlose Umsetzung der ersten Solaranlage, das Erreichen der errechneten Solarstromerträge im ersten Betriebsjahr und die nochmals verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten (100.000-Dächer-Programm/KfW-Bank) für Solaranlagen motivierten weitere BUND-Mitglieder und Bürger zum Ausbau der bestehenden Anlage

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Ev. Heilig-Geist-Kirche Reichenau (2001)



gemeinsam mit der BUND-Ortsgruppe Reichenau. Im zweiten Bauabschnitt wurde eine Erweiterung um weitere 85 Solarmodule mit drei Wechselrichtern auf 11,226 kW_{peak} durchgeführt.

Am 09. 07. 2001 konnte die komplettierte Photovoltaikanlage ans allgemeine Stromnetz angeschlossen werden und dies wurde mit einer Solarparty am 27. 07. 2001 gefeiert.

Die BUND-Ortsgruppe übernimmt seither die Verwaltungsarbeiten der Solarstromanlage durch Heinz Meel. Die Wartungs- und Dokumentationsarbeiten sind bei mir.

Seit Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage wurden jährlich ca. 11.000 kWh Sonnenstrom und insgesamt mehr als 87.000 kWh erzeugt. Mit dieser Strommenge können mehr als drei 4-Personenhaushalte im Jahr versorgt werden. Außerdem lassen sich jährlich noch ca. 7.700 kg CO₂-Emissionen einsparen.

Die bisherige Bilanz des Solarprojekts für die Ortsgruppe des BUND ist durchweg positiv. Die Anlage läuft seit ihrer Inbetriebnahme reibungslos und störungsfrei, die Vergütung ist aufgrund des Energie-Einspeise-Gesetzes für die kommenden elf Jahre garantiert und das erste Darlehen konnte im März 2009 bereits mit der letzten Rate komplett getilgt werden.

Das Kirchendach mit seiner Solarfläche gab uns Gelegenheit zu diversen Informationsveranstaltungen zur Solartechnologie und deren Investitionsmöglichkeiten. Jährlich findet beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung eine Solarführung statt. Interessierte Menschen konnten anhand der konkreten Anlage auf dem Kirchendach davon überzeugt werden, in diese Form der erneuerbaren Energien gewinnbringend und zukunftsweisend zu investieren.

Pressetermin: von links Pfarrer Dr. Holger Müller, Erwin Betker, Irene Strang, Südkurier-Redakteurin Aurelia Scherrer, Fachplaner Rainer Behn und Marianne Janas (2001)





Chronik der BUND Gruppe Reichenau 1984-2009

von Irene Strang

1984

Am 14. September Gründung der BUND Ortsgruppe Reichenau.

1985

BUND Gruppe schlägt der Gemeinde vor, eine Baumschutzsatzung zu erlassen, dies wird vom Gemeinderat abgelehnt.

Infoveranstaltung und Ausstellung „Mehr Natur in Dorf und Stadt“ im Heimatmuseum Schilfpflanzung am Fährhorn und beim Bruckgraben mit dem Institut für Seeforschung.

Der erste Vorstand wird gewählt: 1. Vorsitzender: Jochen Kunkel, 2. Vorsitzender: Peter Vetter-Geiger, Schriftführer: Mike Roth, Schatzmeisterin: Irene Strang.

BUND Gruppe möchte die kompletten Analysewerte des Trinkwassers erfahren, das auf der Insel Reichenau gewonnen wird. Hintergrund: Die Nitratwerte des Wassers aus dem Brunnen Genslehorn haben die zulässigen Grenzwerte überschritten. Die Gemeinde weigert sich, die Analysewerte zu veröffentlichen. Die BUND Gruppe holt ein Rechtsgutachten ein, das ihr Anliegen unterstützt, allerdings werden die Trinkwasserwerte immer noch weitgehend geheim gehalten.

1986

GAU im Atomkraftwerk Tschernobyl .

Die BUND Gruppe hält ihre Monatsversammlung im Siedlerheim in der Waldsiedlung ab. Ein Waldsiedler Gemeinderat versucht, dies zu verhindern, indem er behauptet, dass der BUND eine politische Partei sei und weil er meint, dass die Gruppe ja nur in die Waldsiedlung kommt, um Unruhe zu stiften.

Die BUND Gruppe gibt beim LRA eine ausführliche Stellungnahme zur Schließung des Brunnens Genslehorn und zur Beziehung des Trinkwassers vom Festland ab. Dies führt zu einer heftigen Reaktion des Bürgermeisters gegen die BUND Gruppe im Mitteilungsblatt. Die BUND Gruppe beschreitet zur Durchsetzung einer Gegendarstellung den Rechtsweg.

Zum ersten Mal wird in Ried Gießen und im Schiffgarten eine Riedpflege von der BUND Gruppe durchgeführt. Ein Jahr später kommt noch das Gebiet Zellele dazu.

1987

Bepflanzung des Pfaffenmoosbaches in den Krautwiesen gemeinsam mit dem Siedlerverein Waldsiedlung.

Gerichtstermin „Trinkwasseraffaire / Gegendarstellung“. Aus formalen Gründen wird die Klage der BUND Gruppe abgelehnt.

Ausstellung „Umwelt und Verpackung“ im Rathaus.

Neuer Vorstand: 1. Vorsitzender: Mike Roth, 2. Vorsitzender: Udo Fischnaller, Schatzmeisterin: Irene Strang, Beisitzer: Beate Jahn, Herbert Johne
Erste Satzung der BUND Gruppe wird verabschiedet.

Schaukasten an der Mauer in der Burgstraße wird installiert.

1988

Pachtung von zwei Grundstücken im Gewinn Schiffgarten, damit zwischen den intensiv genutzten Gemüseanbauflächen auch extensiv genutzte bzw. Brachflächen entstehen können!

Neuer Vorstand: 1. Vorsitzender: Mike Roth, 2. Vorsitzender: Udo Fischnaller, Schatzmeisterin: Irene Strang, Beisitzer: Robert Lung, Herbert Johne.

Ortstermin Göldern: Das LRA stellt fest, dass das genehmigte Auffüllniveau bereits erreicht ist und keine weiteren Auffüllungen mehr stattfinden dürfen.

Naturschützer stoppen die Lastwagen, die trotz Auffüllstopp immer noch Material in Göldern abladen.

Ausstellung der BUND Gruppe „Reiche Au – Natur“ im Rathaus.

Das Wasserschutzgebiet um den Brunnen Genslehorn wurde auf Bertreiben einer Initiative von betroffenen Gemüsegeärtnern und der Gemeinde aufgehoben.



Pflanzaktion am Pfaffenmoosbach gemeinsam mit dem Siedlerverein Waldsiedlung (1987)



Vorstand der BUND OG Reichenau im Jahr 1987: (von links) Mike Roth, Irene Strang, Beate Jahn, Herbert Johne, Udo Fischnaller.



Fest für die Weide am Oberzeller Steg (1988)

„Fest für die Weide“ in Oberzell; Hintergrund: Die markante und den Orteingang der Insel prägende Weide an der Kreuzung Oberzell soll gefällt werden. Die BUND Gruppe kann dies trotz Gegengutachten und Unterschriftenlisten nicht verhindern.

Stellungnahmen / Pflanzvorschläge zur Nutzung der Ergat (Parkplatzbau), Bereich Oberzeller Kirche (Parkplatzbau) und Fahrradweg nach Mittelzell.

1989

Das erste Jahresprogramm des BUND Reichenau wird gedruckt.

Veranstaltung „Wassersport und Naturschutz“ gemeinsam mit Jollenseglern.

Vortrag über „Erdlose Kulturen im Gemüseanbau“.

Diskussion zur Vermarktungshalle im Gewinn Tellerhof mit Vertretern von Gemüsegroßhandels, der Gemüse eG und Gärtnern.

1990

Neuer Vorstand: 1. Vorsitzende: Irene Strang, 2. Vorsitzender: Mike Roth, Schatzmeisterin: Iris Stengele, Beisitzer: Robert Lung, Udo Fischnaller

Forderung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für den geplanten zentralen Großmarkt der Gemüse eG.

Stand auf dem Umweltfest in Konstanz.

Betriebsbesichtigung bei Hatto Welte / Nützlingszucht.

Forderung eines Renaturierungskonzept für den Sandseelegraben (auch zum Schutz der gefährdeten Gelbbauchunken). Dies wird vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Bei einem Ortstermin kommt es zu heftigen verbalen Attacken gegen den BUND. Sogar eine Anzeige bei der Polizei erfolgt, nachdem der Rückstau aus dem Sandseelegraben Äcker unter Wasser setzt. Später stellt



Vorstand der BUND OG Reichenau im Jahr 1990: (von links) Udo Fischnaller, Iris Stengele, Mike Roth, Robert Lung, Irene Strang.

sich heraus, dass spielende Kinder die Staudämme in den Bach gebaut hatten.

Ausstellung der BUND Gruppe „Wassersport und Naturschutz“ im Rathaus.

1991

Forderung einer Sammelstelle für wiederverwertbare Wertstoffe in der Gemeinde.

Öffentliche Stellungnahme gegen die Planung einer massiven Bebauung im direkten Uferbereich (Ulrichsches Grundstück, Obere Rheinstraße).

Biotop-/Nutzungskartierung der Insel durch die BUND Gruppe (rund 20 KartiererInnen kartieren zwischen 1991 und 1992 die naturnahen Strukturen sowie Nutzungen und Beeinträchtigungen).

Gründung des Arbeitskreises „Fremdenverkehr und Umweltschutz“ innerhalb des BUND Reichenau und einer Arbeitsgruppe „Kinder und Natur“.

Die BUND Gruppe lehnt es ab, einen Bepflanzungsplan für den Graben auf der Ergat zu erstellen. Begründung: Durch die bisher vom BUND gefertigten Pläne hat die Gemeinde zwar viel Geld gespart, aber auf Dauer ist dies nicht Aufgabe des Vereins. Außerdem wolle man nicht „als Schwarzarbeiter“ den entsprechenden Firmen die Aufträge wegnehmen. Zur Beratung und Zusammenarbeit ist man weiterhin bereit.

Aufstellung von Infotafeln bei den Riedpflegegebieten.

Neuer Vorstand: 1. Vorsitzende: Irene Strang, 2. Vorsitzender: Robert Lung, Schatzmeisterin: Iris Stengele, Beisitzer: Udo Fischnaller, Heinz Meel

Einsatz für die Fledermäuse im Dach der Grundschule Waldsiedlung.

Die BUND Gruppe hat erstmals einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt Reichenau.



Biotop- und Nutzungskartierung auf der Insel Reichenau (1991)

1992

Antrag der BUND Gruppe für einen Umweltschutzbeauftragten für die Gemeinde. Der Gemeinderat lehnt dies mehrheitlich ab.

Die BUND Gruppe wendet sich öffentlich gegen die massiven Planungen im Landschaftsschutzgebiet auf der Insel. Insgesamt sollen im Gewann „Tellerhof“ (Vermarktungshalle) und im Gewann „Sandseele“ (Asylbewerber-Unterkunft) rund sieben Hektar im LSG bebaut werden. Der BUND fordert Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe entweder im Planungsgebiet selbst oder in Göldern.



Vorstand der BUND OG Reichenau im Jahr 1992:
(von links) Heinz Meel, Iris Stengele, Robert Lung, Irene Strang, Udo Fischnaller

Die BUND Gruppe tritt für eine Null-Variante der umstrittenen B33neu ein.

Die BUND Gruppe hat beim Eröffnungsfest für die neue Buslinie einen Informationsstand auf der Hochwart.

Der erste Natur-Erlebnis-Nachmittag der BUND-Kindergruppe findet statt.

Fragebogenaktion des AK „Fremdenverkehr und Umweltschutz“ bei den Vermietern in der Gemeinde: Bestandsaufnahme, inwieweit Umwelt- und Naturschutz bereits berücksichtigt werden.

1993

Im Gewann Göldern werden 7 ha als Ausgleichsfläche für das im Landschaftsschutzgebiet liegende Baugebiet Tellerhof gesichert.

Stellungnahme zum Konzept für den ruhenden Verkehr auf der Insel.

Neuer Vorstand: 1. Vorsitzende: Irene Strang, 2. Vorsitzender: Robert Lung, Schatzmeister: Heinz Meel, Beisitzer: Ingrid Waibl-Schließer, Horst Schließer

Die BUND Gruppe wendet sich gegen die Errichtung von Wertstoffhöfen im Landschaftsschutzgebiet (Insel: Gewann Sandseele; Festland: Krautwiese südlich

Waldsiedlung) und macht Alternativvorschläge.

Herausgabe des Faltblattes „Reichenau – naturnah erleben“.

Ausstellung der BUND Gruppe „Lebensräume“ im Rathaus (zur Biotopkartierung auf der Insel).

Die BUND Gruppe wendet sich mit einem sehr ausführlichen Fragebogen an die Kandidaten der Bürgermeisterwahl. Das Ergebnis darf nicht im Mitteilungsblatt der Gemeinde erscheinen.

Der Antrag der BUND Gruppe gegen die Errichtung eines atomaren Zwischenlagers in Würtenlingen wird vom Gemeinderat mehrheitlich unterstützt.

1994

Raclette-Essen mit unseren selbst angebauten Kartoffeln im Jollenseglerheim.

Renovierungsarbeiten im Gästehaus Schloss Königsegg für einen Lagerraum.

Vorschläge für die Verbesserung des Buskonzepts für die Gemeinde.

Beteiligung an der Photovoltaikanlage der Stadtwerke Konstanz.

Forderung eines Entwicklungs- und Bebauungskonzeptes für die gesamte Gemeinde. Anmerkung: Es braucht noch 15 Jahre bis diese Forderung in greifbare Nähe rückt.

Ausführliche Stellungnahme zum Regionalplan 2000 sowie zum Bebauungsplan „Gewerbegebiet Göldern“.

Die BUND Gruppe lädt die Bevölkerung zu einem Fest am Bahnhof Reichenau ein, denn im Mai 1994 startet der „Seehas“. Es gibt Würstle und Tofuburger, Reden und Gespräche, Gäste aus nah und fern sowie Musik von „Tommy's Tomatoes“.

1995

Nachdem die BUND Gruppe den Lagerraum im Gästehaus Schloss Königsegg wieder abgeben muss, erhält sie die Zusage für eine zukünftige Nutzung des Trafohäuschens in Oberzell.

Neuer Vorstand: 1. Vorsitzende: Irene Strang, 2. Vorsitzender: Robert Lung, Schatzmeister: Heinz Meel, Beisitzer: Ingrid Waibl-Schließer, Marianne Janas

Infoveranstaltung und Begehung zur Westtangente mit Michael Dienst.

Stellungnahme zur B33neu.

Kletterpflanzenverkauf beim Bahnhof Reichenau (Gemeinschaftsaktion der Naturschutzverbände).

BUND-Camp auf dem Campingplatz Gaienhofen-Horn.



Vorstand der BUND OG Reichenau im Jahr 1996: (von links) Ingrid Waibl-Schließer, Heinz Meel, Irene Strang, Marianne Janas, Robert Lung.

Der Aufforderung sich am Kommunalwettbewerb „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz“ kommt die Gemeinde nach.

1996

Forderung eines Energiesparkonzeptes und eines Fonds für energiesparende und umweltschonende Energieerzeugungsanlagen in der Gemeinde.

Forderung eines Blockheizkraftwerkes bzw. einer Hackschnittzelfeuerung für das Wohngebiet und die Sporthalle „Pffaffenmoos“.

Betriebsbesichtigung im ersten biologisch-dynamischen Gemüseanbaubetrieb auf der Reichenau.

Beeinträchtigungen von Biotopen in Göldern-West werden vom BUND ans Landratsamt gemeldet.

1997

Schlüsselübergabe und Beginn der Renovierungsarbeiten im Trafohäuschen Oberzell.

Start des Radwegbaus entlang der Bahnlinie.

Vortrag von Harald Jacoby „Der große Schwarze – Der Kormoran und die Fischerei“.

1998

Eröffnung des Radwegs an der Bahnlinie mit Einweihungsfest.

Ortstermin mit Vertretern der Fischerei zum Thema „Schilfbrände“.

Im Trafohäuschen werden Quartiere für Fledermäuse und Nistgelegenheiten für Eulen eingebaut.

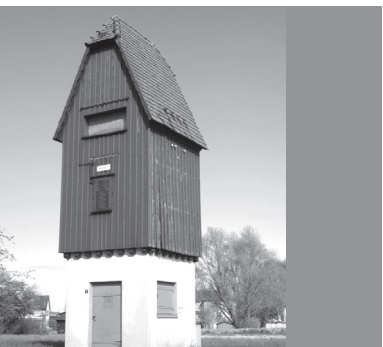
1999

Projektbeginn Photovoltaikanlage auf dem Dach der Evangelischen Kirchengemeinde Reichenau.



Stand beim Konstanzer Umweltfest (1997)

Das Trafohäuschen in Oberzell (1998)



Neuer Vorstand: 1. Vorsitzende: Irene Strang, 2. Vorsitzender: Robert Lung, Schatzmeister: Heinz Meel, Beisitzer: Marianne Janas, Erwin Betker

„Jahrhunderthochwasser“ am Bodensee; PKWs können nicht mehr auf die Insel fahren.

Nach 10 Jahren nimmt die BUND Gruppe Reichenau zum letzten Mal am Umweltfest in Konstanz teil.

Satzungsänderung zur Erlangung der Gemeinnützigkeit auch für die Ortsgruppe.

Stellungnahmen zum Flächennutzungsplan 2010 und Göldern-West.

Ortstermin zur Schilfmahd mit Fischern, Behörden und Naturschützern.

2000

Am 6. Mai 1. BUND-Flohmarkt auf der Reichenau. Solarfest zur Inbetriebnahme der PV-Anlage auf dem Dach der Ev. Kirchengemeinde.

2001

Fahrt mit dem Solarboot „Reichenau“ auf dem Untersee und auf dem Seerhein.

Erweiterung der PV-Anlage auf dem Dach der Evangelischen Kirche.

Mehrere Sondersitzungen zum Straßenbau B33neu und Abgabe einer Stellungnahme.

Einspruch wegen des Flughafens Zürich (neue Konzession, Fluglärm, Staatsvertrag).

Die Insel Reichenau wird Weltkulturerbe.

Homepage für die BUND Gruppe Reichenau wird unter www.bund.net/reichenau eingerichtet.



Seit 1999 im Amt: Der aktuelle Vorstand der BUND Gruppe Reichenau: (von links) Marianne Janas, Erwin Betker, Robert Lung, Irene Strang, Heinz Meel (2000).



Aktion „Seestraße“ (2002)

2002

Vortrag und Infoblatt gegen das geplante atomare Endlager in Benken.

Vorstandswahlen: Der alte Vorstand wird bestätigt.

Aktion „Seestraße“ für Tempo 30 und gegen die Sperrung für Radfahrer.

Bildung von Arbeitskreisen zum Entwicklungskonzept.

Weltkulturerbe durch die Gemeinde.

Außensanierung des Trafohäuschens in Oberzell.

2003

Erwerb von 10 Anteilen am „Grünen Band“.

Die BUND Gruppe Reichenau wird Mitglied bei KLAR! Deutschland (Kein Leben mit atomaren Risiken; der Verein kämpft gegen das geplante atomare Endlager in Benken).

Erstmals Teilnahme der Gemeinde Reichenau an der Solar-Bundes- und Kreisliga; Erfassung der Solaranlagen über den BUND Reichenau.

Nach 13 Jahren nimmt die BUND Gruppe Reichenau zum letzten Mal am Weihnachtsmarkt Reichenau teil.

2004

Fest der BUND Gruppe Reichenau am Bahnhof zum 10jährigen Jubiläum des „Seehas“ mit Verpflegung, Infos zum Wechsel des Stromanbieters, der „Elfermusik“ und Kinderspielen.

Radtour zum 20jährigen Jubiläum der BUND Gruppe Reichenau.

Demonstration gegen das geplante atomare Endlager in Benken mit Beteiligung von Mitgliedern der BUND Gruppe.



Info-Stand beim Seehasfest (2004)

2005

Ausflug zur Gauchach und Übernachtung in der Burgmühle.

Stellungnahme zur B33neu gemeinsam mit BUND OG Konstanz.

Vorstandswahlen: Der alte Vorstand wird bestätigt.

Schreiben an Gemeinde und Naturschutzbehörde wegen Fledermäusen im Dach der Grundschule Waldsiedlung.

Postkarten-Protest gegen das geplante atomare Endlager in Benken der BUND Reichenau verteilt 2000 Postkarten in Reichenau und Umgebung.

2006

Der Gemeinderat lehnt es mehrheitlich ab, einen Vertreter des BUND in die Arbeitsgruppe „Entwicklung und Ausrichtung der Gemeinde“ aufzunehmen.

BUND Kindergruppe im Kräutergarten auf der Insel Reichenau.

Rodung von Göldern-Ost für den geplanten Supermarkt, Discounter und Getränkehandel.

Die Gemeinde will ein Flurbereinigungsverfahren im Inntal. Diese letzte große Freifläche der Insel soll mit Gewächshäusern bebaut werden.

Die BUND Gruppe Reichenau entwirft ein Großtransparent gegen das geplante atomare Endlager in Benken; das Transparent wird erstmals in Oberzell aufgestellt und in den folgenden Jahren an andere BUND oder KLAR!-Gruppen im Kreis Konstanz verliehen.

2007

Zur Podiumsdiskussion „Wohin treibt die Reichenau“ der BUND Gruppe kommen etwa 150 Personen. Auf dem Podium Herr Steffens (BM Reichenau), Herr Wehrle (Verkehrsamt Reichenau), Herr Bliestle (Reichenau Gemüse eG), Frau Strang (BUND Reichenau), Herr Dr. Roth (Denk-



Die BUND-Gruppe in der Gauchach-Schlucht (2005)



Mahnung des BUND bei der Oberzeller Kirche (2006)



Ein großes und interessiertes Publikum verfolgt die Podiumsdiskussion (2007)

malpflege), Herr Albeck (Stadtoberbaurat Ravensburg); Diskussionsleitung Frank van Bebber (Südkurier).

Die BUND Gruppe Reichenau füllt auf Wunsch der Gemeinde einen Fragebogen zur „Entwicklung und Ausrichtung der Gemeinde“ aus. Bis Mai 2009 keine Reaktion. Mitarbeit in der Projektgruppe zum „Brachflächenkonzept Insel Reichenau“.

Ehrung von Heinz Meel für den langjährigen Einsatz bei der Sammlung der Deutschen Umwelthilfe.

Der BUND-Flohmarkt fällt in diesem Jahr aus.

Die BUND-Kreis-Mitgliederversammlung findet auf der Reichenau statt.

Die BUND Gruppe Reichenau beantragt, dass zum Thema „Flurneuordnung und Bebauung Inntal“ ein Bürgerentscheid durchgeführt wird. Der Gemeinderat lehnt dies mehrheitlich ab.

2008

Schwerpunkt des Jahres: Streuobst.

Vorstandswahlen: Der alte Vorstand wird bestätigt.

Beteiligung an der Aktion „Faltertage“ des BUND.

Kundgebung in Benken gegen das geplante atomare Endlager mit jungen und älteren Mitgliedern des BUND Reichenau.

Antrag für Mitarbeit eines Naturschutzvertreters in der Welterbestiftung; nach 10 Monaten erhält die BUND Gruppe eine Absage durch den Bürgermeister.

Die BUND Gruppe Reichenau vergibt mehrere KIVA-Darlehen.

2009

Stellungnahme zum Entwicklungskonzept für die Insel Reichenau: Obwohl der BUND Reichenau die Erstellung des Konzepts grundsätzlich begrüßt, erntet der Bereich Gewächshausentwicklung starke Kritik.

Aufforderung an Bürgermeister und Gemeinderat, sich öffentlich gegen Schilfbrände zu äußern, wird mit einem heftigen Brief des Bürgermeisters beantwortet.

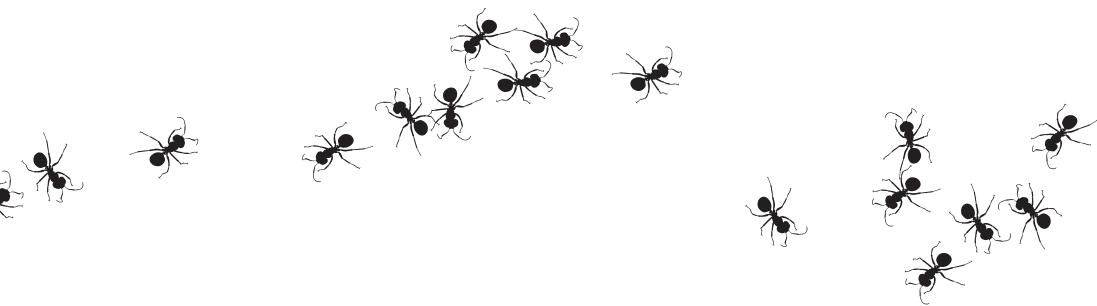
Beteiligung am baubegleitenden Ausschuss für die B33neu.

Aus Anlass des 25jährigen Jubiläums der BUND Gruppe Reichenau Festvortrag „Zukunftsfähiges Deutschland“ von BUND-Landesgeschäftsführer Herr Frieß und Präsentation der Jubiläumsbroschüre.

Reichenau im Juni 2009

Herausgeber:
BUND Ortsgruppe Reichenau
Eschenweg 17
78479 Reichenau
07531/75187
bund.reichenau@bund.net
www.bund.net/reichenau





BUND Ortsgruppe Reichenau

Eschenweg 17

78479 Reichenau

Tel. 07531 / 75187

bund.reichenau@bund.net

www.bund.net/reichenau